

liana", Ser. 43, 3, 1941; U. Renda – P. Operti, *Dizionario storico della letteratura italiana, 1939; Grande dizionario enciclopedico UTET 16, 3. Aufl. (1971); Dizionario storico-politico italiano, 1971, S. 1121; Lessico Universale Italiano 19, 1978.* (R. Da Nova)

**Salburg Edith, s. Krieg von Hochfelden Edith**

**Salcher Josef, Industrieller.** \*Pyrha-Brunn (NÖ), 31. 12. 1861; †St. Pölten-Harland (NÖ), 7. 4. 1920. Enkel des Folgenden, Neffe des Industriellen Rudolf S., Cousin des Industriellen Robert S. (beide s. d.); sammelte nach Abschluß seiner Stud. techn. Erfahrungen in Manchester und war dann in den sog. Harlander Betrieben bei St. Pölten tätig, die sein Vater Josef S. (1830–89) im Rahmen der Fa. M. S. & Söhne OHG leitete. Mit dessen Tod fiel S. die Leitung dieser Betriebsgruppe zu. Steigender Absatz ermöglichte zunächst eine ständige Erweiterung der Betriebe; wegen später einsetzender wirtschaftlicher Schwierigkeiten lösten sich 1894 die Harlander Fabriken von der Familienfa., die ihr Schwergewicht nach Wagstadt (Bilovec, österr. Schlesien) verlegte, und wurden mit Hilfe engl. Kapitals (J. und P. Coats) in der AG Harlander Baumwollspinnerei und Zwirnfabrik zusammengefaßt. S. behielt aber einen Tl. der Aktien und Vorrechte in der Unternehmensleitung. Unter Beteiligung von Coats gründete er 1899 in Preßburg (Bratislava) eine Zwirnfabrik und verlegte die kommerzielle Leitung des österr. Unternehmens von Wien nach St. Pölten, um in der Nähe der Produktionsstätten Harland, Ochsenburg und Göblasbruck zu sein. In Harland wurden 1913 nach modernsten Gesichtspunkten eine Zwirnerei und 1915 eine Spulerei eingerichtet, wodurch der Stattersdorfer Betrieb ausfiel und in Arbeiterwohnungen umgebaut werden konnte. S.s dynam. Persönlichkeit gelang es, in einer Krisensituation die vertraute Form des Eigentümerunternehmens aufzugeben und sich mit Hilfe ausländ. Kapitals den neuen Erfordernissen des Marktes und der Erzeugung anzupassen, gleichzeitig aber seine führende Position zu behaupten. Er fungierte u. a. als Präs. des Verwaltungsrates der AG der Harlander Baumwollspinnerei und Zwirnfabrik, als

Präs. der Preßburger Zwirnfabrik AG und als Mitgl. des Verwaltungsrates der St. Pöltner Straßenbahn AG; er war auch Obmann der Wehrgenossenschaft Harland-Pottenbrunn-Ossarn und Ehrenbürger von Maria Luggau (Kärnten) und Stattersdorf.

*L.: N. Fr. Pr. und St. Pöltner Dt. Volks-Ztg. vom 8., St. Pöltner Ztg. vom 15. und N. Fr. Pr. vom 25. 4. 1920; H. Bartl, Die Entwicklung der Harlander Ind., in: Die Arbeitsgemeinschaft 5, 1928, S. 16ff.; R. Granichstaeden-Czeruya – J. Mentschl – G. Otruba, Altösterr. Unternehmer (= Österr.-R. 365/367), (1969), S. 102f. (J. Mentschl)*

**Salcher Mathias, Industrieller.** \*Maria Luggau (Kärnten), 14. 7. 1803; †Wien, 14. 11. 1879. Bauernsohn, Vater des Industriellen Rudolf S. (s. d.), Großvater des Vorigen und des Industriellen Robert S. (s. d.); erlernte in Passau die Kanevasweberei und arbeitete dann in Wien als Webergeselle. 1828 machte er sich selbständig und erzeugte Borten und Bänder. 1840 beschäftigte er bereits ca. 20 Gesellen und exportierte nach Lombardo-Venetien und dem Kirchenstaat, 1845 erweiterte er sein Tätigkeitsfeld um die Erzeugung von Seidenknöpfen und importierte 1850 die ersten Patentknopfmaschinen. 1859 ließ er in Harland bei St. Pölten die erste Eisengarnfabrik in Österr. errichten und machte seine Söhne Rudolf, Josef und Ferdinand S. (1833–89) zu Gesellschaftern seiner Fa. M. S. & Söhne OHG. 1864 wurden in Wagstadt (Bilovec, österr. Schlesien) die K. K. privilegierten Steinnuß-, Stoff-, Metallknopf-, Ösen- und Schnallenfabriken, eine mechan. Appretur und Weberei errichtet, die Stoff- und Metallknopfproduktion aus Wien wurde dorthin verlegt. 1866 zog er sich ins Privatleben zurück und überließ die Unternehmensleitung seinen Söhnen. S., durch dessen Initiative aus kleinsten Anfängen ein ansehnliches und leistungsfähiges Unternehmen im Textil- und Zubehörbereich entstanden war, wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet.

*L.: Neues Wr. Tagbl. vom 15. 11. 1879; T. Tiefenbacher, M. S. und seine Gründungen, in: Carinthia I, 147, 1957, S. 663ff.; Großind. Österr. 2, S. 385f.; R. Granichstaeden-Czeruya – J. Mentschl – G. Otruba, Altösterr. Unternehmer (= Österr.-R. 365/367), (1969), S. 102; J. Hruska, Národní podnik Koh-I-Noor Bilovec a jeho historický vývoj, in: 650 let města Bilovec, 1971, S. 88ff.; Mitt. Ch. Schmitt, Wien.* (J. Mentschl)